

Ihre Gläser, meine Herren, Don Henrique lebe hoch!

Ein freudiges Hoch erklang dem edlen Prinzen, und da, die Nacht bedeutend vorgeückt war, suchten wir unsere Köpfe, voll Hoffnung, das schöne Eiland zu betreten.

Und wirklich lag, als wir aufstanden, Madeira in aller Pracht vor uns. Ein leichter Wind füllte unsere Segel, und schon bei guter Zeit war Cap Lorenzo umsegelt, und wir befanden uns zwischen der Hauptinsel und den Deserta's, Machico, und Santa Croce und der Pico de Ruiva, der Insel höchste Spitze, glänzte im Gold der Morgenfonne. Bald erschien Fuchel — und wir landeten.

Pottsville, den 12. April. — Am Einfrühen. — Ein altes 3 stöckiges Steinernes Gebäude im Orchard daber, welches seit vielen Jahren einigen 15 bis 20 Familien zur Wohnung diente und welches schon lange in einem sehr baufälligen Zustande sich befand, fing in der vorigen Woche zu weichen an, und nachdem vorerst ein Theil des Gemäuers einfiel, stürzte in wenigen Tagen darauf eines der Giebelenden mit furchtbarem Getöse zusammen. — Das Haus ist nunmehr gänzlich verlassen.

Feuer auf den Bergen. — Am Sonntag geriet das Gehölz des Sharp Mountain, auf der südlichen Seite der Stadt gelegen, in Brand, und bald theilte sich das Feuer ganzen Reihen Klasterholz mit, welches dort aufgeschichtet war, und zerstörte das selbe. Des Abends konnte man das Feuer weithin schauen, welches einen imponanten Anblick gewährte. Auch gegen Norden war der Himmel Nacht durch Feuer geröthet, welches dort das Gehölz verzehrte. Der Regen jedoch, welcher sich am Dienstag einstellte, hat dem Feuer ohne Zweifel Einhalt gethan.

Mob in Schunkfall Haven. — In der Sonntag Nacht griffen eine Partdie Bootleute die meistens von Philadelphia und Maryland kamen, die Wohnung friedlicher Bürger in Schunkfall Haven an, zerbrachen die Thüren und Fenster, und mißhandelten die Einwohner auf eine wichtige Weise. Dieses dauerte so lange bis die Bürger der Stadt sich bewaffnet nach dem Orte begaben, wo sie endlich genöthigt waren mehrere Male auf die Uebelthäter zu feuern, und einige derselben leicht zu verwunden. Es gelang ihnen endlich einige 6 oder 7 der Randalen gefangen zu nehmen, welche nachher in das Gefängniß wandern mußten. Frchts Pr.

Alentau, den 12. April. — Ein Verhaftungsversuch. — Am letzten Montage Abends, wurde durch den Friedensrichter Ruhe, in dieser Stadt, eine Weibsperson dem Gefängniß überliefert, welche in Dber-Saucun Township, den Verluh gemacht haben soll, eine Familie, Namens Reinhart, zu vergiften. Die nähern Umstände dieses Vorfalls, sollen folgende sein: Der Name der als Giftmischerin Angeklagten ist Allen. Sie soll verschiedene unbedeutender Ursachen wegen, mit der Reinharts Familie unzufrieden geworden sein, und beschlossen haben, sich auf obige abscheuliche Art zu rächen. Zu die sem Endzweck ging sie in Corrells Store, und kaufte sich Arsenik (Kattengift); diesen vermischte sie in einem Medinglas mit Wasser, und gab dieses bei Gelegenheit einem 14jährigen Mädchen, welches bei Reinharts zu Hause ist, mit der Bemerkung: „Es solle diesen Stoff in den Kaffee schütten, wodurch derselbe einen sehr angenehmen und lieblichen Geschmack erhalte; es solle aber Niemand etwas davon sagen.“ Das Mädchen nahm die Mischung nach Haus, und berichtete alles der Frau Reinhart. Ob die Weibsperson hat oder nicht, wird nicht gemeldet; indessen zeigte sie doch das Glas mit der Mischung, ehe sie davon brauchte, Herrn Doktor Staut von Bethlehem, welcher des Weges kam, und dieser soll, nach vorheriger Untersuchung, dieselbe für Kattengift oder Arsenik erklärt haben. Dies ist die Umstände, wie wir sie gehört haben. Wir werden hoffentlich bald im Stande sein näherer Auskunft zu geben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Beklagte in nächster May Court verhört werden.

Friedensvorte.

Stippack, den 10. April. — Selbstmord. — Am letzten Mittwoch beging ein Mann in Norristown Selbstmord, indem er sich auf dem Speicher seiner Wohnung mit einer Flinte, die er mit dem Fuße losdrückte, durch den Kopf schöß. Name und Ursache, sind uns nicht bekannt geworden.

Neutralität.

Lancaster, den 10. April. — Unglück durch Feuer. — Wir vernehmen, daß ein Wohnhaus des Herrn David Jenkins, in Churchtown, Lancaster County, welches von Herrn Valentin bewohnt war, am Mittwoch Morgen, den 21. vorigen Monats, sammt allem Hausrath und sonstigen Inhalt, durch Feuer zerstört wurde. Man vermuthet, daß das Feuer im Schornstein entstand und sich einig durch die Mauer laufende Balken mittheilte. Als das Feuer des Morgens um ungefähr Tages Anbruch entdeckt wurde, hatte es schon so weit um sich gegriffen, daß die Familie bloß noch mit dem Leben entkommen konn

te. Das zerstörte Eigenthum war nicht versichert.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 17. April 1849.

General Thom Humb, der Kleinste aller lebenden jungen Männer, wird morgen über 8 Tage hier eintreffen. Unsere Freunde, welche dies Naturwunder zu sehen wünschen, machen wir aufmerksam auf die Anzeihe. Keiner sollte die Gelegenheit veräumen den kleinen General zu sehen.

Kalt. — Während den drei letzten Tagen war es hier kühnlich und kalt. Am Sonntag Morgen war das stehende Wasser mit fingerdickem Eise bedekt und Nachmittags fiel auch eine Kleinigkeit Schnee. Wer am Sonntag vor acht Tagen vergessen hatte seine Oster-Eier zu essen, konnte am Sonntag Schnee bei Oster-Eier haben. Das sind die Launen des Aprils.

Ertrinken. — Benjamin Klein, von Ober Bern Township, fiel am Montage den 26. März, in einem Anfall von der fallenden Krankheit, in einen Bach und ertrank. Er war 30 Jahr alt und unverehelicht.

Ein Wacht haus. — Die Hrn. Stadt-Räthe von Reading beabsichtigen einen passenden Platz zu kaufen und auf demselben ein Wacht- oder Lock-up-Haus auf demselben zu errichten. Wieder ein Eingriff in die Freiheit, werden gewisse Leute sagen. Ein Stadt-Gefängniß in dem freirechtliebenden demokratischen Reading — wie schrecklich!

Neue Anzeigen. — Die Strohhalter von Reading sind mit einmal auf den Einfall gekommen, ihre Waaren ungeniehl wohlfeil zu verkaufen — man lese nur die Anzeigen; Hr. John Allgair, im östlichen Markt-Neuen, hat seinen alten wohlbekannten Stroh mit neuen Waaren angefüllt, die nur etwas mehr als nichts kosten. Jeder der dort kauft kann sich davon überzeugen. Die Herren A. Hente und Co. haben ihre Strohs neuerdings mit Fußbekleidung angefüllt, und sintermal die Mode baarfuß zu gehen noch nicht allgemein eingeführt ist, so ist dies eine herrliche Gelegenheit Bekleidung für die Füße zu bekommen.

Kleine Notizen. — Die Konferenz-Committer, welche von beiden Häusern der Gesetzgebung ange stellt war, um sich wegen der Ausgabe kleiner Noten, an die Stelle der Meilenoten, zu berathen, berichtete am Dienstag zu Gunsten der Maßregel, worauf die Bill mit 44 gegen 43 Stimmen im Hause passirte. — Wenn der Gouverneur die Bill unterschreiben hat, so steht zu hoffen daß die stumpigen Meilenoten bald aus der Welt kommen werden. Unsere Lotosofos-Freunde wird dies nicht lieb sein, weil sie lieber goldne Thaler nehmen, da aber nicht zu erwarten ist, daß die goldnen Adler so häufig kommen werden, wie die Fliegen zur Sommerzeit, so wird es nicht an Gelegenheiten fehlen die kleinen Noten an den Mann zu bringen, wenn sie nur kommen.

Neue Advokaten. — Am vorletzten Freitag wurden Anträge vor unsere Court gebracht, die Herren Jacob M. Sallade, John Wants, jr. und Giesler Clymer als Rechts-Beistände zuzulassen, und alle drei erhielten Erlaubniß in den verschiedenen Courten von Berks County zu practisiren.

Wohnungsveränderung. — Durch den Verkauf des alten County-Gefängnisses wurde der Scheriff von Berks County am 1. April auch seiner Wohnung beraubt und die Scheriff's Amtsstube befindet sich jetzt im hinteren Theile des Courthauses, der Commissions-Amtsstube gegenüber.

National-Convention. — „Wright's Zeitung“ ein Blatt das sich hauptsächlich mit der Erziehung der Jugend beschäftigt, hat einen Aufruf an die Freunde der Volksschulen erlassen, vor oder am nächsten 4. Juli eine Staats-Convention zu halten und Delegaten zu ernennen, um Pennsylvania in einer National-Volksschul-Convention zu representiren, die am 22. August in Philadelphia stattfinden soll.

Batermord. — John Kneply, sen. ein alter respectabler Einwohner von Harrisburg, wurde am vorigen Mittwoch Morgen von seinem Sohne, David C. Kneply, erschossen, als er eben vom Markte nach Hause kam. Man sagt daß David schon mehrmals am Wahnsinn leide und schon zwei Mal verhaftet habe sich selbst das Leben zu nehmen. In seiner Stube fand man eine schargelade doppeltläufige Pinte, wovon der eine eben abgeschossen war. David wurde verhaftet und mußte ins Gefängniß wandern.

Die Cholera im Westen. — Westliche Blätter bringen uns fortwährend Berichte über die Verheerungen welche die Cholera unter den Menschen anrichtet, in den Städten längs dem Ohio und Mississippi. Während der Woche die am 2. April endigte, waren in Corbyden, Indiana, zwei Todesfälle von der Cholera; in Nashville seit dem 27. März drei, und in Charlville einige 50 Cholera-Fälle, wovon 8 tödtlich waren. Das Dampfboot Gen. Wilt, welches am 5. zu Cincinnati ankam, hatte 6 Todesfälle von der Cholera an Bord. Ein Correspondent der New Orleans Picayune schreibt von Texas, daß die Cholera zu Fort Lawrence und Indianio ausgebrochen sei.

Die Reuwerker Stadt Wahl ist gegen alles Erwarten zu Gunsten der Whigs ausgefallen. — Sie haben ihren Mayor erwählt mit mehr als 4000 Stimmen Mehrheit über die Schwebrenner- und Hunter-Factionen, und ebenso Mehrheiten für die Vord der Aldermänner und City Councils. Bei den Wahlen in Broothen, Albany und New Orleans haben die Whigs ebenfalls gesiegt.

Gold in Californien. — Der National Intelligencer publizirt einen Auszug aus einem Briefe von einem Offizier am Bord des Ver. Staates Schiffes Ohio, in der Bay von San Francisco, worin gesagt wird, daß alle publizirten Angaben von dem Ueberfluß an Gold der im Sacramento-Thale gefunden wurde, durch Augenschein bestätigt wird. Fünf Mil-

lionen werth Gold, zu \$16 die Unze, sind bereits gewonnen, wovon der größte Theil ausgeführt wurde, die Lexington nahm \$300,000 mit, was zu 8 bis 12 Thaler die Unze gekauft wurde. Alles scheint rasend zu sein und alle übrigen Geschäfte, außer dem Goldsuchen, werden vernachlässigt.

Canaba. — Die Königin Victoria hat wieder etwas Verdruß mit ihren Kindern auf dem diesseitigen Continente; sie fangen an müßig zu werden, wie einst die Ver. Staaten, und wollen sich von ihrer guten Landesmutter, die doch weiter nichts als ihr Geld will, nicht mehr ziehen lassen. Die Canadier wollen gern an die Ver. Staaten angeschlossen sein, und haben die Königin bereits durch Witzschriften ersucht die Trennung vom Mutterlande zu genehmigen. Diese Maßregel wird von den canadischen Blättern eifrig unterstützt, und sollte sie wirklich zur Ausführung kommen, so wird sie dazu dienen die Sklaven-Herrschaft in den Ver. Staaten zu schwächen.

Neue Gerichts-Distrikte. — Durch die Bill welche am vorletzten Mittwoch in der Gesetzgebung passirte und durch die Unterschrift des Gouvernors zum Gesetz wurde, sind drei neue Gerichts-Distrikte in Pennsylvania gebildet und die unten benannten Presidents-Richter für dieselben ange stellt worden:

Nathaniel Eldred, für den 22sten Distrikt, bestehend aus den Counties Monroe, Peis, Carbon und Wayne.

David K. Gordon, für den 23sten Distrikt, bestehend aus Berks County.

Georg Taylor, für den 24sten Distrikt, bestehend aus den Counties Huntingdon, Blair und Cambria.

Pennsylvania zählt demnach jetzt 24 Gerichts-Distrikte.

Die armen Lotos. — In verschiedenen Lotosofos-Blättern lesen wir Klagen über politische Verfolgung von Seiten der National-Administration, die wirklich Mitleid erregen. Sie klagen, daß President Taylor's Cabinetts-Beranten die Gulletine in Gang gesetzt haben u. die Köpfe der Patrioten für Laibe und Fische so schnell abspugen, wie weiland die Franzosen unter Robespierre. Das ist in der That schrecklich! Es ist aber sonderbar, daß die Leute sich beklagen, wenn ihnen mit dem Maße womit sie gemessen haben, wieder gemessen wird. Am 4. März 1847, als die sogenannte demokratische Convention in Harrisburg zusammen war, bei welcher der verstorbene F. N. Schunk für Gouverneur ernannt wurde, passirte unter Andern auch ein Beschluß, worin empfohlen wird alle Beamten abzusetzen, welche politische Gegner der National-Administration sind. Dies war doch ohne Zweifel ein demokratischer Beschluß, der als recht anerkannt wurde, und folglich ist es zwei Jahr später auch noch nicht unrecht, wenn hin und wieder ein Lotosofos-Kemterhalter den Kopf verliert, das heißt abgesetzt wird. Was einem recht ist, ist dem Andern billig.

Wo ist der Heimmarkt? — Die Daily News und der Pennsylvanian, in Philadelphia, janken sich wegen der Entscheidung dieser Frage. Wie es scheint will der Letztere unsere Bauern überreden zu glauben, daß die Whigs an dem gegenwärtigen Sinken der Fruchtpreise Schuld sind, worauf die News folgende Bemerkungen macht:

„Der Pennsylvanian fragt mit einer Beruegenheit, die ihm nur allein eigen ist, „Wo ist der Heimmarkt?“ und fügt hinzu, daß die Fruchtpreise schnell sinken, um die geschichtliche Thatsache zu verwickeln, daß die Frucht immer den niedrigsten Preis bringt, wenn die Whigs in Gewalt sind.“ Die Antwort auf diese Frage ist einfach. Die verderblichen Maßregeln der letzten Administration haben dem Heimmarkt zerstört, durch Verfrüppelung aller Zweige des einheimischen Fleisches, wodurch der Betrag der Confumation und die Mittel zu kaufen vermindert werden; während der ausländische Markt, worauf unsere Bauern angewiesen sind, in Zeiten von Hungernoth erträgliche Preise darbot, jetzt hinlänglich aus andern Quellen versehen wird. Ist es daher auffallend daß unter solchen Umständen, wo die Vorräthe von allen Seiten nach den Seehäfen in den Markt gebracht werden und die Preise in der Ferne sinken, der Verkauf der Landes-Produkte schwer ist? Es ist eine der Wirkungen von Lotosofos-Politik, lange vorausgesehen, und es steht dem Pennsylvanian schlecht an, unsere Bauern aufzureizen unter einer Plage welche er selbst herbeiführen half.“

Das Sinken des Kohlenhandels. — Der Kohlenhandel ist seit einigen Wochen bedeutend gesunken, wodurch ein wichtiger Zweig des einheimischen Fleisches in dieser Gegend gehemmt ist. Die Geschäfte gehen nur schleichend oder gar nicht. Der Canal und die Eisenbahn, auf denen seit einigen Jahren durch die Kohlen-Transporte sehr lebhaft Geschäfte betrieben wurden, sind fast ganz leer. Es ist gar nichts Seltenes zu sehen, daß leere Böte auf dem Canale herunter nach Philadelphia fahren und auf der Eisenbahn, wo man sonst fortwährend das Rollen der Kohlenkarren hörte, passirt nicht viel mehr als die Passagierkarren. An den Meinen sind die Geschäfte größtentheils eingestellt und werden, nach einem neulichen Beschlusse der Eigentümer, noch länger eingestellt bleiben — weil der Vorrath von Kohlen in Philadelphia und andern Plätzen längs der Küste, größer ist, als er zu dieser Jahreszeit sein sollte. Dies sind die unerkennbaren Folgen des demokratischen Tariffs von 1846.

Partei- oder politische Drucker. — In allen Ländern der Welt, in welchen das Volk sich selbst regiert, suchen die Parteien welche ge-

wöhnlich entstehen und nothwendigerweise entstehen müssen, ihre Meinungen in öffentlichen Blättern kundzutun und zu vertheidigen, die Herausgeber solcher Blätter werden gewöhnlich „Partei- oder politische Drucker“ genannt, weil es ihr Hauptgeschäft sein muß, die Grundsätze ihrer respectiven Partei zu erklären und deren Interessen zu fördern.

Gar viele Leute haben einen mehr oder weniger verkehrten Begriff von den Pflichten eines Partei-Druckers. — sie meinen er sollte sich immerfort nur mit Politik befassen; wenn er ein Whig, so meinen sie er sollte wöchentlich den Lotosofos den Pelz waschen und sich Jahr aus Jahr ein mit seinen anders denkenden Collegen herumalben. Ist er ein Demokrat, so soll er den Whigs immer vorwerfen daß sie Föderalisten oder Tories und an allem Uebel Schuld sind, was je über das Land kommen mag.

Jedes Ding hat seine Zeit, sagt ein sehr altes Sprichwort, und so auch dasanken über Politik und politische Grundsätze. Wenn eine wichtige Wahl nahe ist, wo das Volk zu entscheiden hat welche Partei regieren soll, so ist es nöthig, daß die Grundsätze und Absichten einer Partei erklärt und die Mängel der andern bloßgestellt werden, damit das Volk erfährt was es zu hoffen oder zu befürchten hat, wenn der Sieg auf eine oder die andere Seite fällt. Wenn die Wahl vorüber ist, so bedarf es keiner weiteren Erklärung der Grundsätze der siegreichen Partei, denn diese erklären sich dann von selbst, wenn sie praktisch ausgeführt werden; und ebenso unpassend und ungewöhnlich ist es, der besiegten Partei nach der Wahl noch ihre Mängel vorzuwerfen, denn sie ist politisch todt, kann als tochter Körper nicht mehr schaden und nur durch neue Anstrengungen wieder ins Leben treten. Wer mit den politischen Verhältnissen unseres Landes näher bekannt ist, wird unserer Meinung beistimmen und einsehen daß es nutzlos ist fortwährend über Politik zu janken.

Sonderbare Gerechtigkeits-Pflege. — Eine westliche Zeitung berichtet, daß eine Frau in Randolph County, Indiana überführt wurde, ein Stück Halbmeien gestohlen zu haben, worauf der Richter ihren Garten für das Verbrechen in das Gefängniß verurtheilte. Demgemäß müssen sie sonderbare Gerechtigkeit oder sonderbare Gesetzverwalter in im Staate Indiana haben.

„Frau und Mann sollen nicht zu eifern dem ein Leib und ein Fleisch sein.“ Wahrscheinlich hatte der Richter in Indiana diesen Spruch im Gedächtnisse, als er das oben erwähnte Urtheil fällte. Die Frauen in Indiana mögen daher auf ihrer Hut sein, denn im Fall eine von ihrem Manne angeklagt wird, so wird der Richter die Frau und nicht den Mann ins Gefängniß schicken. Zell is Lab.

Verhaftung eines Preßbergehens. — Unglaublich ist die Verhaftung eines angeblichen Preßbergehens, welches 1730 in Zürich stattfand. Johann Heinrich Waser hatte einige Mängel seiner Vaterstadt in einem Aufsatze angegedet, den er für Schölzer's Briefwechsel auf einanste und wurde deswegen hingerichtet, weil er angeblich Staatsgeheimnisse verrathen hatte, die Jedermann in Zürich kannte, wodurch aber der Staat in Gefahr gekommen sein konnte. Acht ihre Stimmen gebende Richter sprachen a e e n, zwölf aber für seinen Tod, und unter diesen letztern war so ar Geßler, der gemüthliche Idyllendichter. — Wenn man heut zu Tage so gegen Alle, die wahre oder unbegründete Mängel ihrer Stadt oder Staates darstellen, handeln wollte, müßten die Hinrichtungen aller Dreten kein Ende nehmen.

England und Wales mit beinahe 18 Millionen Einwohnern, hat beinahe 8 Millionen welche ihren Namen nicht schreiben und an 5 Millionen, die nicht lesen können. Unter den 36 Mill. Einwohnern Frankreich's befinden sich 16 Mill., welche weder rechnen noch schreiben, und an 7 Mill., welche nicht lesen können. Das ist die gepriesene Cultur Europa's! — Deutschland steht in den meisten seiner Staaten bei Weitem höher, denn dort achtet es unter den jungen Leuten zur großen Seltenheit, daß einer des Lesens unkundig ist.

Gefangennahme der Spitzhuden, welche neulich das Patent in Washington besaßen. — F. J. Jones und T. Jones von Philadelphia wurden am vorletzten Donnerstage in New York, jenes Verbrechens angeklagt, verhaftet und bereits nach Washington ausgeliefert. In einem Keller von Jones' Hause wurden zur nämlichen Zeit 120 Drossmanten, 103 andere Juwelen und 300 Zhr. werth ungeschmolzenes Gold [wahrscheinlich von der goldenen Degenischeide, ein Geschenk des Kaisers von Rußland an Commodore Biddle.] eine goldene Schnupftabakdose u. eine kleine Flasche orientalischen Rosenessenz vergraben gefunden. Correspondent.

Außerthalen. — Durch neuerlich gemachte Versuche hat sich erwiesen, daß pulverisirte Außerthalen den Bewüsthungen der gelben Käfer, welche unsere Gärten so großen Schaden zufügen, sichern Einhalt zu thun, wenn man die Pflanzen ganz leicht damit besprengt. Es sind mir mehre Fälle bekannt, wo sie auf Gras- und Fruchtseldern angewandt, den gefährlichsten Ausschlag gaben. Einer meiner Bekannten, der viel Erfahrung im Feld- und Gartenbau gemacht hat und nebst seinen praktischen Kenntnissen ein guter Insektenkenner ist, sagt mir daß er diesen Außerstaub bei seinen Weinreben stets mit dem besten Erfolge angewandt, indem die Käfer kein Blatt berühren, auf dem auch nur das geringste davon hängt. Er ist der Meinung, daß dieser Außerstaub nebst seiner hülfreichen Verbesserung des Wachstums der Pflanzen, auch noch gegen manche andere Uebel sichert. [D. Santa Fe. — Neuere Nachrichten, bis zum

25. Febr. lautend, sind von Santa Fe in St. Louis erhalten worden, welche die vielerbreiterten Berichte in vielen Punkten widerlegen.

Oberst Fremont war in Santa Fe auf seinem Wege nach Californien [er verfolgte nämlich die Coofs' Route] angekommen. Ein von der Mannschafft starben in den Gebirgen, unter ihnen Wise, von St. Louis, und King und Preuß, von Washington. Der Oberst kam nicht bis zur Spitze der Gebirge, an denen er den letzten Nachrichten nach, die Oberst Benton von ihm erhielt, angekommen war. Er war gezwungen worden sich wieder in die Thäler zurückzuziehen, wo der Schnee 30 bis 40 Fuß hoch fiel, so daß das Gepäck ganz verschüttet und die Maulthiere getödtet wurden. Er verließ hierauf die Thäler wieder und machte sich auf die Hugel, von wo er eine Partie Leute abschickte um Hilfe zu suchen und in gewisser Zeit wieder zurückzukommen. Da diese jedoch nicht zur bestimmten zurückkehrten, so brach Fremont auf, holte sie wieder ein und kam in sechs Tagen nach Losas, wo der Compagnie Hilfe wurde. Der W. St. Quartiermeister rüstete sie zum Vortromarsch aus. Man hörte zujulezt von Terococo aus von ihnen, wohin sie ohne Schwierigkeiten gekommen waren und in 30 Tagen in Californien zu sein gedachten.

Ein gewisser Hr. Russell, welcher durch das Umwerfen der Postkutsche in Folge des Beschränkens des Treibers das Unglück hatte, so sehr verletzt zu werden, daß ihm beide Hände und Füße abgenommen werden mußten, hat am 27. März von Gerichts wegen 18000 Thaler Schadloshaltung von Seiten der Nord-Ober-Canada Postkutschengesellschaft zuerkannt bekommen.

Ueberschwemmung am Illinoisflusse. — Der St. Louis Republican theilt folgendes mit: Wenn Alles wahr ist, was uns von diesem Flusse berichtet wird, so hat seit einer Reihe von Jahren nicht solche Noth und Verheerung von Eigenthum stattgefunden, wie in Folge der jetzigen Ueberschwemmung. Gestern eingetroffene Bote berichten, daß am Montage zu Peoria der Fluß 12 bis 15 Fuß höher stand als bei der großen Fluth in 1844. Als die Landungsplätze und Städte an beiden Ufern des Flusses sind vollständig überschwemmt. Zu Peru stürzte am Sonntage Weebe und Brewster's Waren-Magazin am Flusse zusammen, nachdem das Wasser die Grundlage unterwühlt hatte. Außer dem Gebäude, welches 9000 Baler Postete, gingen für 10,000 Thl. Weizen verloren, und nicht ein Buschel wurde arretirt. A. Tompkins Warenhaus am Cooper Creek, ist ebenfalls sammt dem Inhalte weggeschwemmt. Naples und Keart's taun stehen ebenfalls unter Wasser, und am Nordufer des Flusses, aufwärts von Peoria, gibt es nur noch zwei oder drei Orte, die nicht unter Wasser stehen. Schlimmer ist es an der Südseite, wo mit Ausnahme von Havana, Pekin und 1 oder 2 andern Punkten das Wasser oft 1 bis 10 Fuß hoch über den Ufern steht. In Peoria erreichte es am Montage die Handseine der Frontstraße und war noch am Steigen. Zu Peru hatte der Fluß bereits zu fallen begonnen. Der Peoria's See ist nach Berichten der „Prairie View“ noch mit Eis bedekt, und die Passage aufwärts gesperrt. Die Brücke drohte durch die großen Eismassen und den starken Sturm fortgeschwemmt zu werden.

Canada. — Zeitungen von dort sind mit Klagen gegen die britische Regierung angefüllt. Die Frage der Incorporation von Großbritannien wird mit vielem Eifer besprochen und viele Blätter empfehlen einen Anschluß an die Ver. Staaten, die meisten aber sprechen zu Gunsten der Errichtung einer eigenen, unabhängigen Regierung.

Seid vorsichtia. — Ein Mädchen Zündhölzchen, [Matches] die in einem Hause zu Bangor im Staat Maine am Fenster lagen, geriet durch die Sonnenstrahlen in Brand. Glücklicherweise befand sich Jemand im Zimmer, die weitere Verbreitung des Feuers zu hindern.

Haudepartement [oder vielmehr Heimath-Department] wird das neue Kabinets-Department genannt, welches in Washington im letzten Congresse geschaffen ist und ungefähre die Geschäfte umfaßt, welche in Europa den Ministern des Innern zugetheilt sind.

Diesem Departmente sind zugetheilt: 1) Die ganze Patent-Office und der Census. 2) Die Land-Office. 3) Die ganze Pension-Office, einschließlich die Pensionäre der Armee, Flotte und sonstigen aus besonderen Gründen dotirten Individuen. 4) Die Indianischen Angelegenheiten. 5) Die inneren Verbesserungen der Ströme und Häfen und die Aufsicht über Leuchthürme. 6) Die Küsten Vermessungen etc. 7) Die auf die allgemeinen Polizei-Verhältnisse bezüglichen Geschäfte, und die Controlle der Gefängnisse. 8) Die öffentlichen Gebäude.

Da alle diese Geschäfte, deren Vereinigung in eine Hand schon längst als ein dringendes Bedürfnis gefühlt ist, die häuslichen Angelegenheiten der Union betreffen, so hat man den Titel: „Home Department“ dem des „Department of the Interior“ vorgezogen und jenen gewählt. Früher waren diese Geschäfte größtentheils andern ganz unpassenden Departementen als lästiger Anhang zugetheilt.

Für das Department wird ange stellt ein Sekretär mit \$8000 und ein Chief-Clerk mit \$2000, alle andern Beamten, werden von den übrigen Departementen zugleich mit den betreffenden Bureaus übertragen. [Friedensvorte.] Das blutige Ereigniß zu Sandy Hill. — Der „Sandy Hill Schiefel“ vom 27. März theilt die Besonderheiten des blutigen Streites mit, welcher neulich daselbst zwischen dem Methodistischen Prediger Thomas J. Burrows, und Hrn. James Baird Bishop stattfand. Dieser Bericht widerspricht dem von der Baltimore Sun mitgetheilten Bericht über dieses Trauerspiel in mehreren wichtigen Punkten. Eine Spannung hatte seit ungefähr einem Jahr her, zwischen den Partien bestanden; die unmittelbare Veranlassung des blutigen Austritts scheint aber